



Epidemiologisches Bulletin

15. Dezember 2000 / Nr. 50

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten im Jahr 1999

Teil 5: Tuberkulose in Deutschland

Die Zahl der gemeldeten Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose betrug 1999 in Deutschland 9.974 (1998: 10.440; 1997: 11.163). Das entspricht einer Inzidenz von 12,1 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner (1998: 12,7 Erkr. pro 100.000 Einw.). Damit hat sich die leicht rückläufige Tendenz bei den Gesamterkrankungen weiter fortgesetzt. Allerdings betrifft die rückläufige Entwicklung nur die autochthone Bevölkerung, der Anteil von Erkrankungen bei Bürgern ausländischer Herkunft ist – wenn auch nur leicht – angestiegen (1999: 33,1%; 1998: 31,5%).

Klinische Manifestationen: Eine Tuberkulose der Atmungsorgane lag bei 83,2% der Erkrankten vor, 16,8% der Patienten wiesen eine Tuberkulose anderer Organe auf. Bei den Tuberkulose-Erkrankungen anderer Organe standen die Tuberkulose der peripheren Lymphknoten (47,3%) und die Tuberkulose des Urogenitaltraktes (23,9%) im Vordergrund. Eine Tuberkulose anderer Organe, z. B. der Knochen und Gelenke (9,7%) und der Meningen (3,1%), wurde wesentlich seltener diagnostiziert. Bei 57,5% der an Tuberkulose der Atmungsorgane Erkrankten wurde die Diagnose durch den Nachweis von Tuberkulosebakterien gesichert.

Inzidenz in den Bundesländern: Die für die einzelnen Bundesländer ermittelten Inzidenzraten lagen zwischen 19,1 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner in Hamburg (1998: 16,8) und 5,6 in Niedersachsen (1998: 9,9). Zu den Bundesländern mit relativ hohen Inzidenzraten zählten neben Hamburg Hessen mit 15,8 (1998: 15,6), Berlin mit 14,4 (1998: 15,4) und Bremen mit 14,4 (1998: 13,0). Länder mit niedrigen Inzidenzraten waren neben Niedersachsen auch Thüringen mit 8,1 (1998: 10,8), Schleswig-Holstein mit 8,7 (1998: 9,4) und Brandenburg mit 9,0 (1998: 10,3). In allen Bundesländern war die Inzidenz geringer als im Vorjahr (1998).

Resistenz der Erreger: Von wesentlicher Bedeutung ist die Resistenz der Erreger gegen die eingesetzten Chemotherapeutika, speziell die Multiresistenz der Erreger (definiert als Resistenz gegen Isoniazid und Rifampizin). Die in den letzten Jahren beobachtete Tendenz der Zunahme resistenter Stämme hat sich im Jahr 1999 nicht fortgesetzt. Nach den Daten des Nationalen Referenzzentrums für Mykobakterien in Borstel kam es 1999 im Vergleich zu 1998 zu einer Stabilisierung des Anteils multiresistenter Stämme, allerdings auf einem gegenüber den Vorjahren erhöhten Niveau (1998: 4,8%; 1999: 4,4%). Bei der Interpretation dieser Werte ist zu berücksichtigen, dass sie auf einer selektionierten Stichprobe (Untersuchungsmaterial von Patienten mit Therapieproblemen) beruhen, und daher höher liegen als Werte, die für die Gesamtsituation in der Bundesrepublik repräsentativ wären.

Risikogruppen: Die Tuberkulose tritt gegenwärtig zu einem sehr großen Teil in sozial benachteiligten Gruppen auf. Asylbewerber, Aussiedler, Obdachlose, Sozialhilfeempfänger, Gefängnisinsassen erkranken häufiger als andere Teile der

Diese Woche 50/2000

Wichtige Infektionskrankheiten in Deutschland Jahresbericht 1999

- ▶ Teil 5: Tuberkulose
- ▶ Teil 6: Lyme-Borreliose in bestimmten Bundesländern

ARE/Influenza:
Aktuelle Situation

Malaria:
Hohes Infektionsrisiko in Westafrika!

Poliomyelitis:
Ausbruch auf Hispaniola

In eigener Sache

Gemeldete Infektionskrankheiten:

- ▶ Zusätzliche Meldungen aus bestimmten Bundesländern
Quartalsstatistik III/2000
- ▶ Enteritis infectiosa nach wichtigen Erregern
Quartalsstatistik III/2000

Meldepflichtige Infektionskrankheiten:

- ▶ Quartalsstatistik III/2000
- ▶ Wochenstatistik 45/2000

z-A
1496

